

Pressemitteilung

Ansbach, 28.12.2012

Offene Linke: Aussperrung der BürgerInnen aus dem Hofgarten "völlig überzogen" Kosten für Kontrollen übersteigen Schäden durch Vandalismus bei Weitem

Die kompromisslos restriktive Haltung der Bayer. Schlösser- und Seenverwaltung (BSSV) mit Blick auf die geplante Aussperrung der BürgerInnen aus dem Ansbacher Hofgarten zwischen 17 und 7.15 Uhr ist in den Augen der Offenen Linken "völlig überzogen" und lässt die städtebauliche Verbindungsfunktion der Parkanlage unberücksichtigt.

So ist der Verweis des BSSV-Leiters Konstantin Buchner auf den am Stadtrand gelegenen Nymphenburger Schlosspark ein Vergleich zwischen Äpfel und Birnen. Der Hofgarten ist größer als die gesamte Ansbacher Altstadt und besitzt eine zentralörtliche Funktion, ähnlich dem Englischen Garten in München oder dem Hofgarten Bayreuth. Dort käme trotz ebenfalls auftauchendem Vandalismus niemand auf die Idee einer Schließung der Parks.

Wie die Offene Linke in ihrer <u>Pressemitteilung vom 21.11.2012</u> dargelegt hat, ist es fraglich, ob mit einer Aussperrung Vandalismus wirksam bekämpft werden kann. Zudem sind die Kosten für die Kontrollen durch private Sicherheitsdienste weitaus höher als die Vandalismusschäden, wie jetzt bekannt wurde. Diese Schäden belaufen sich auf weniger als 10.000 Euro pro Jahr, erklärte die BSSV auf Nachfrage der Offenen Linken.

"Rückfall in absolutistische Zeiten"

Damit werden nicht nur die Steuerzahler stärker belastet, sondern auch die Lebensqualität Ansbachs, gerade für die AnwohnerInnen, eingeschränkt. Das Erholungs- und Freizeitangebot wird beschnitten, wobei sich der BSSV über den Willen der Stadt hinwegsetzt ohne Kompromissvorschläge des Baureferats hinreichend geprüft zu haben. "Für die BürgerInnen bedeuten die BSSV-Pläne einen Rückfall in absolutistische Zeiten. Damals sperrten die Markgrafen die AnsbacherInnen aus dem Hofgarten aus, jetzt handelt der Freistaat Bayern ähnlich", so die Offene Linke: "Der Hofgarten ist nicht lediglich ein steriles Freilandmuseum, sondern die lebendige grüne Lunge unserer Stadt."

Wie die für Buchner so wichtige "Ruhe und Beschaulichkeit" mit den künftig mittels "lautstarken Megafonen" durch den Hofgarten ziehenden Türstehern vereinbar sein soll, werde wohl das Geheimnis des Ansbacher BSSV-Leiters bleiben, stellte die Wählergemeinschaft abschließend fest.

gez. Boris-André Meyer, Stadtrat